



Fortbildungen Rückblick | Sigrid Feger

Gekonnt Vorlesen

Stimmungsvoll und passend eröffnete unser Referent, Marcel Hinderer, das Seminar mit einem Textausschnitt aus „Der Vorleser“, in dem bereits die Herausforderungen beim Vorlesen thematisiert wurden.

Im Anschluss erwartete uns während des anderthalbtägigen Seminars ein bunter Mix aus vielen praktischen Übungen, in denen wir unter anderem verschiedene Varianten bzgl. der sinnvollen Betonung und Pausensetzung probierten und den anderen Teilnehmern vortrugen. Uns beschäftigten Fragen wie: Wann gehe ich mit der Stimme hoch oder runter, wie kann man Bandwurmsätze für den Zuhörer sinnvoll gegliedert vorlesen, so dass auch Wichtiges von weniger Wichtigem deutlich unterschieden wird? Wir bekamen Handwerkszeug wie das gedankliche Formulieren von Subtexten (der vorzulesende Text beantwortet dann eine gedachte Frage) oder dem inneren Visualisieren, bei dem die klare Vorstellung, die der Vorlesende von der im Text vorkommenden Situation, Person oder des geschilderten Bildes entwickelt hat, das Vorgelesene für den Zuhörer plastischer werden lässt. Was eben auch bedeutet: Gekonnt Vorzulesen bedarf der Vorbereitung und gelingt nicht einfach so „vom Blatt“.

Nach dem durchausfordernden Probieren und Ringen um den gekonnten Vortrag, gespiegelt im Feedback der Teilnehmer und des Referenten, kamen wir nach dem Abendessen in einen verwandelten Raum: Aus dem Seminarraum war eine repräsentative, aber gemütliche Lesebühne geworden. Diesmal ohne Feedback und Bewertung lasen einige Teilnehmer mitgebrachte Texte vor. Dabei kamen ganz unterschiedliche Texte wie Märchen, Sachtexte und Romanausschnitte zu Gehör. Im Mittelpunkt standen der Genuss, vorgelesen zu bekommen und das Interesse an den Büchern, die gerade von den anderen Teilnehmern gelesen werden.

Am zweiten Tag kam als zusätzliche Aufgabe und Anwendung das Erleben und Sprechen in einem völlig anderen Raum, der Kirche von St. Peter, zum Tragen. Auch hierfür konnte Herr Hinderer mit konkreten Tipps und Hinweisen eine sogleich deutlich hörbare Veränderung bei unseren Kurzvorträgen mit uns erarbeiten. Dabei kamen nicht nur religiöse Texte zum Vortrag, sondern auch ein – ganz anders vorzulesender – Sachtext; in diesem Fall über die Vorbereitung von Nutztieren für die Schlachtung. Mit der Stimme in dem recht stark hallenden Raum durchzudringen gelang – wie an der nach einigem Üben erreichten Aufmerksamkeit der St. Petermer Kirchenbesucher zu erkennen war.

Am Ende des Seminars war der Wunsch nach „mehr davon“ vorherrschend. Es handelt sich beim Vorlesen naturgemäß um ein stark mit Praxis und angeleitetem Üben

einhergehendes Thema, bei dem die Anwesenheit Herrn Hinderers mit dessen Impulsen und klaren Ansichten Einsichten und Fortschritte brachte. Weswegen man ihn sich ab und an zur Seite wünschen würde...



Die Teilnehmer konnten an den beiden Fortbildungstagen zwei völlig unterschiedliche Stimm- und Klangwelten kennenlernen.

